



## **Statistik nach dem SGB II: Übergang von 47 Jobcentern in die alleinige Zuständigkeit der Kommunen**

### **Hintergrund**

Zum 1. Januar 2012 gingen bundesweit 47 Jobcenter - die Träger der Aufgaben des Sozialgesetzbuches Zweites Buch (SGB II) - in die alleinige Verantwortung des jeweiligen Landkreises bzw. der jeweiligen kreisfreien Stadt über. Zuvor wurden die Kunden dieser Jobcenter von der zuständigen Agentur für Arbeit und der Kommune betreut. In einigen dieser Landkreise gab es bisher - überwiegend aufgrund von Gebietsreformen - mehrere Jobcenter. Mit dem Übergang wurden diese zusammengeführt, so dass 41 neue sogenannte zugelassene kommunale Träger (zKT) neben den bereits seit 2005 bestehenden 67 zKT entstanden.

Die Landkreise und kreisfreien Städte konnten sich über ein Zulassungsverfahren für die alleinige Trägerschaft bewerben und wurden vom zuständigen Landesministerium auf ihre Eignung geprüft. Die bestgeeigneten Kommunen wurden dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales bekannt gegeben, das dann die Zulassung für Beginn 2012 erteilte.

### **Datenübergang**

In den Jobcentern werden Daten zur Durchführung des SGB II erhoben und genutzt. Jobcenter in gemeinsamer Einrichtung und zKT verwenden dazu unterschiedliche EDV-Systeme. Eine gemeinsame Herausforderung für alle Beteiligten war es in den letzten Monaten, den Übergang der Daten in die kommunalen EDV-Systeme zu organisieren und umzusetzen. Die BA hat zu allen wesentlichen Themen des SGB II Übergabedatensätze generiert und den neuen zKT zur Verfügung gestellt, um einen automatisierten Import in die kommunalen Systemen zu unterstützen. Alternativ war eine manuelle Erfassung auf der Grundlage der genannten Übergabedaten oder der ebenfalls übergebenen Papierakten möglich. Die Daten müssen in der Folge von den neuen Trägern aktualisiert und kontinuierlich gepflegt werden.

## **Erste Statistik-Meldung im Januar 2012**

Eine weitere Aufgabe der Träger ist die Übermittlung eines Teils dieser Daten an die Statistik der BA zur Sicherung einer vollständigen Statistik über den Arbeitsmarkt und die Grundsicherung. Die zKT melden die Daten monatlich aktiv über einen definierten Standard (XSozial-BA-SGB II) an die Statistik der BA.

Die Meldung beinhaltet personenbezogene Einzeldaten zur Gewährung passiver Leistungen nach dem SGB II (Alg II), zu Maßnahmen zur Eingliederung, zu Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche sowie zu weiteren arbeitsmarktspezifischen Themen.

Im Mai 2011 hat die Statistik der BA begonnen, in diesem Zusammenhang Kontakt mit den zukünftigen zKT aufzunehmen und zur Zusammenarbeit bei der Vorbereitung zu ermuntern. Seitdem sind diverse Info-Veranstaltungen und Workshops mit guter Resonanz durchgeführt worden. Für die neuen zKT wurden seitens der Statistik der BA wichtige Informationen zur Datenübergabe und zur Statistikmeldung in Form von Handbüchern zusammengefasst. Instrumente zur Datenqualitätssicherung wurden zur Verfügung gestellt und erläutert. Die regionalen Statistik-Services der BA haben direkte Kontakte zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der neuen zKT aufgebaut und gepflegt, so dass eine Vielzahl individueller Fragen auf diesem Weg geklärt werden konnte.

Erster Meldetermin für die 41 neuen zKT war der 17. Januar 2012, also gut zwei Wochen nach dem Trägerübergang. Alle neuen zKT waren in der Lage, die erforderlichen Meldedateien zu generieren und zu übermitteln.

## **Einschätzung der Meldungen zur Grundsicherung**

Die Auszahlungen der Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende - Arbeitslosengeld II und Sozialgeld - erfolgten für den Januar 2012 in der Regel noch aus den Verfahren der BA und wurden statistisch auf dieser Grundlage gezählt. Die neuen zKT mussten nur die von ihnen seit dem 2. Januar 2012 neu bewilligten Fälle melden.

Für 29 der neuen zKT konnten im Bereich der Grundsicherung aus den vorliegenden Daten plausible Ergebnisse ermittelt werden. Elf Träger meldeten auch Fälle, die aus dem BA-Verfahren gezählt werden. Dies führte zu Doppelzählungen. Die Meldungen dieser Träger mussten deshalb als nicht plausibel eingestuft werden.

Vier Träger lieferten keine zusätzlichen Leistungsdaten. Bei dreien führte dies jedoch zu keiner Abweichung vom erwarteten Wert, so dass sie als plausibel erachtet werden konnten.

Für die insgesamt 12 Träger mit unplausiblen Meldungen werden für die vorläufige statistische Berichterstattung über die Eckwerte aus der Grundsicherung Fortschreibungswerte verwendet. Die ausführliche Berichterstattung zu Leistungsempfängern der Grundsicherung erfolgt nach einer Wartezeit von drei Monaten. Die Träger, die noch keine plausibel auswertbaren Daten gemeldet haben, haben somit noch die Möglichkeit, ihre Meldungen in den kommenden Monaten zu optimieren.

### **Einschätzung der Meldungen zur Arbeitslosigkeit**

Zur Arbeitslosigkeit war von den neuen zKT bereits im Januar 2012 eine Meldung aller Phasen der Arbeitslosigkeit der von ihnen betreuten Personen erforderlich. In den Verfahren der BA sind alle entsprechenden Phasen zum 31. Dezember 2011 beendet worden.

Für 24 der neuen zKT konnten aus den gelieferten Daten plausible Bestandsergebnisse zur Arbeitslosigkeit ermittelt werden. 17 neue zKT lieferten keine plausiblen Daten. In diesen Fällen wurden die Bestandsgrößen geschätzt. Die Bewegungszahlen, also die Zu- und die Abgänge in und aus Arbeitslosigkeit, wurden für alle zKT geschätzt. Insgesamt konnte damit die Arbeitslosenstatistik für den Januar 2012 sicher weiter geführt werden.

### **Einschätzung der Meldung zu arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen**

Für den Nachweis des Einsatzes arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen im Rahmen der Förderstatistik gilt wie im Bereich der Arbeitslosigkeit, dass die neuen zKT bereits im Januar 2012 alle für die Statistik relevanten Informationen zu laufenden oder neu begonnenen Maßnahmen melden mussten.

Unter Berücksichtigung einer Untererfassung im üblichen Umfang weisen 14 neue zKT mit Datenstand Januar 2012 plausible Daten für den Berichtsmonat Januar 2012 auf, sowohl für Bestands- als auch für Bewegungsdaten (Zu- und Abgänge). Von weiteren acht neuen zKT wurden im Januar 2012 plausible Bestandsdaten für den Berichtsmonat Januar 2012 geliefert.

Aufgrund einer nicht plausiblen Datenlieferung ist für 21 Träger ein aussagefähiger Nachweis nicht möglich. Zur Fortführung der Förderstatistik wurden die Ergebnisse für Bundesländer und das Bundesergebnis um einen Schätzwert zu den Teilnehmerbeständen der 21 Träger ergänzt, für die keine plausiblen Daten vorliegen. Ein vergleichbares Verfahren für Bewegungsdaten liefert keine sinnvollen Ergebnisse und wurde daher für die Berichterstattung nicht angewendet.

Die endgültige statistische Berichterstattung zu arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen erfolgt - wie diejenige zu Leistungsempfängern der Grundsicherung - erst nach einer Wartezeit von drei Monaten. Hier besteht somit ebenfalls die Möglichkeit zur Verbesserung der Ergebnisse für den Berichtsmonat Januar 2012 durch eine Datenlieferung in den nächsten drei Monaten. Die vorläufige Statistik (einschließlich der Statistik zur Unterbeschäftigung) auf Basis teilweise geschätzter Daten zu Teilnehmerbeständen ist insgesamt in ihrer Aussagefähigkeit nicht stark beeinträchtigt.

In die Berichterstattung zur Unterbeschäftigung fließen neben den Daten zur Arbeitslosigkeit die Ergebnisse zum Bestand an Teilnehmern in ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, Teilnehmer in Qualifizierungsmaßnahmen, Beschäftigte am zweiten Arbeitsmarkt und geförderte Selbständigkeit) aus der Förderstatistik ein. In die vorläufigen Ergebnisse zur Unterbeschäftigung sind von den neuen zKT die Ergebnisse zum Teilnehmerbestand, soweit plausibel, enthalten. Zum Ausgleich nicht plausibler Ergebnisse von 21 neuen zKT wurden auf Landes- und auf Bundesebene die Schätzwerte in die Berichterstattung zur Unterbeschäftigung einbezogen.

### **Berücksichtigung bei der Berichterstattung**

In allen Produkten, die von Einschränkungen betroffen sind, werden entsprechende Kennzeichnungen vorgenommen.

In den Folgemonaten ist von einer sukzessiven Verbesserung der Meldungen der neuen zKT auszugehen, die im Januar in Teilbereichen noch unvollständige oder keine Daten gemeldet haben.

**Eckwerte zur Grundsicherung für Arbeitsuchende (vorläufig hochgerechnet), Arbeitslosigkeit und Teilnehmer in arbeitsmarktpolitischen Instrumenten im Rechtskreis SGB II**

Jobcenter, die zum Januar 2012 in zugelassene kommunale Trägerschaft übergegangen sind  
Januar 2012, Datenstand: Januar 2012

SGBII-Trägerdienststelle	Bedarfsgemeinschaften		Personen in Bedarfsgemeinschaften		Arbeitslose	Hinweis	Teilnehmer Bestand <sup>9)</sup>	Hinweis
	1	2	3	4				
Insgesamt		383.332		717.855			42.995	
JC Mecklenburg-Strelitz	03144	5.565		9.399		4.309	810	
JC Nordvorpommern	03444	7.407		12.941		5.900	566	
JC Havelland	03846	8.141	Schätzung	14.089	Schätzung	4.678	769	
JC Potsdam-Mittelmark	03942	6.955		11.746		4.669	1.040	Schätzung
JC Burgenlandkreis	04648	14.448		24.905		9.642	2.016	Schätzung
JC Altmarkkreis Salzwedel	04846	4.972		8.697		3.456	897	Schätzung
JC Erzgebirgskreis	07146	18.135	Schätzung	31.345	Schätzung	12.539	1.961	Schätzung
JC Görlitz <sup>1)</sup>	07208	19.605		34.447		15.397	2.999	
JC Leipzig <sup>2)</sup>	07610	15.327		26.354		10.237	1.520	
JC Greiz	09446	4.975	Schätzung	8.296	Schätzung	3.270	577	Schätzung
JC Schmalkalden-Meiningen	09840	4.412		7.206		3.237	395	Schätzung
JC Wittmund	22444	2.024	Schätzung	4.135	Schätzung	1.263	144	
JC Aurich	22446	7.268	Schätzung	15.000	Schätzung	4.835	751	Schätzung
JC Schaumburg	23444	6.213		12.240		4.368	676	Schätzung
JC Friesland	28146	3.148		1.790		1.989	226	
JC Warendorf	31348	7.667		15.905		5.581	424	
JC Gütersloh	31778	8.476		17.458		4.985	716	Schätzung
JC Lippe	33148	13.411	Schätzung	26.954	Schätzung	8.267	1.418	
JC Essen, Stadt	34348	41.625		79.902		28.672	4.260	
JC Münster, Stadt	36748	10.463		19.839		6.441	864	
JC Recklinghausen	37548	35.363		68.739		26.040	3.568	Schätzung
JC Solingen, Stadt	38546	7.129		13.615		4.220	776	Schätzung
JC Wuppertal, Stadt	39148	23.339		45.226		15.346	4.879	Schätzung
JC Groß-Gerau	41546	8.409		18.485		5.122	545	
JC Offenbach am Main, Stadt	45148	8.380	Schätzung	18.386	Schätzung	4.954	1.079	
JC Lahn-Dill-Kreis	45548	8.077		15.804		5.622	1.050	Schätzung
JC Kusel	51542	2.035	Schätzung	4.050	Schätzung	986	283	Schätzung
JC Mainz-Bingen	52744	4.309		8.050		2.708	432	
JC Mayen-Koblenz	53146	5.837		11.275		3.372	985	Schätzung
JC Saarpfalz-Kreis	53946	4.064		7.542		2.832	499	
JC Saarlouis	55946	5.976	Schätzung	11.165	Schätzung	3.540	792	Schätzung
JC Ostalbkreis	61146	5.220		9.713		3.105	308	
JC Ludwigsburg	64148	9.867		19.006		5.850	569	
JC Enzkreis	65446	2.269		4.270		1.245	144	Schätzung
JC Pforzheim, Stadt	65448	5.329		10.540		3.090	304	
JC Ravensburg	66148	4.176		7.766		2.039	500	Schätzung
JC Stuttgart, Landeshauptstadt	67748	20.669	Schätzung	37.974	Schätzung	10.900	2.296	
JC Ansbach	71146	1.791		3.506		1.154	91	
JC Ingolstadt, Stadt	82746	2.990	Schätzung	5.661	Schätzung	1.434	281	
JC Oberallgäu	83142	1.696	Schätzung	2.854	Schätzung	884	118	Schätzung
JC Kaufbeuren, Stadt	83148	1.406		2.501		810	206	Schätzung
JC Günzburg	83948	1.268		2.519		785	111	Schätzung
JC München	84358	3.498		6.561		1.743	147	

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Inhalt unterliegt urheberrechtlichem Schutz.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.

1) Das JC Görlitz ist durch Fusion des schon bestehenden zKT JC Löbau-Zittau und der gE JC Görlitz entstanden und ist damit eigentlich kein neuer zKT.

2) Das JC Leipzig ist durch Fusion des schon bestehenden zKT JC Muldentalkreis und der gE JC Leipziger Land entstanden und ist damit eigentlich kein neuer zKT.

3) Die Ergebnisse werden nicht in der Berichterstattung in der regionalen Gliederung nach Jobcenter-Bezirken ausgewiesen. Sie werden nur zur Bildung der Landes- und Bundesergebnisse verwendet.

Zitierhinweis: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Eckwerte zur Grundsicherung für Arbeitsuchende (vorläufig hochgerechnet), Arbeitslosigkeit und Teilnehmer in arbeitsmarktpolitischen Instrumenten im Rechtskreis SGB II, Nürnberg, Januar 2012.